

# **Lautäußerungen und Verhalten von Kurzflossen-Grindwalen (*Globicephala macrorhynchus*) vor der Südwestküste Teneriffas.**

Michael Scheer

## **Zusammenfassung**

In der vorliegenden Studie wurden die Lautäußerungen und das Verhalten von Kurzflossen-Grindwalen (*Globicephala macrorhynchus*) vor der Südwestküste Teneriffas analysiert. Desweiteren wurden Lautrepertoires zwischen vier Gruppen verglichen. Die Lautaufnahmen und die Dokumentation des korrelierten Verhaltens wurden im August und September 1996 durchgeführt. Individuen bzw. Gruppen konnten mit Hilfe der Foto-Identifikation unterschieden werden. Das Verhalten an der Wasseroberfläche wurde in 6 Bewegungsmuster (*Travel*, *Rest*, *Travel/Rest*, *Omnidirectional*, *Socialize* und *Dive*) unterteilt. Das Lautrepertoire setzt sich aus den 3 Lautkategorien Rufe (87% aller Laute), Click-Vokalisationen (mit Clickkaskaden [7%] und schnellen Clickkaskaden [3%]) und anderen pulsierenden Lauten (3%) zusammen. 86% aller spektrographisch analysierten Rufe konnten mehr als einmal und bis zu 15 mal pro Aufnahmesitzung gehört werden und repräsentieren somit konstante Ruftypen. Sie hatten im Vergleich zu den nur einmal gehörten Rufen eine durchschnittlich niedrigere Frequenz und Dauer. Letztere gelten als variable Rufe. Rufe der Kurzflossen-Grindwale vor Teneriffa haben eine größere Frequenzbandbreite als auch ein breiteres Längenspektrum im Vergleich mit Rufen von anderen atlantischen als auch pazifischen Kurzflossen-Grindwalen. Im Vergleich mit Rufen von Langflossen-Grindwalen (*Globicephala melaena*) haben sie ebenfalls eine größere Frequenzbandbreite und zudem allgemein höhere Frequenzen. Meine Lautgruppen decken sich mit Befunden an Langflossen-Grindwalen als auch grob mit denen anderer *Delphiniden*. Bei der Betrachtung der konstanten Ruftypen wurde deutlich, daß sich das Rufrepertoire zwischen Gruppen meiner Studie stark unterscheidet. Keines der Ruftypen aus dem Repertoire einer Gruppe wurde im Repertoire einer anderen gefunden. Die gemessene Anzahl der konstanten Ruftypen pro Gruppe korrelierte nicht mit der Anzahl der jeweiligen Gruppenmitglieder. Es besteht somit die Möglichkeit, daß konstante Ruftypen gruppenspezifische Rufrepertoires repräsentieren. Die Häufigkeit der Rufe (konstante und variable) pro Individuum war während der Bewegungsmuster *Rest*, *Omnidirectional* und *Socialize*

am höchsten. Somit scheinen Rufe eine wichtige Rolle in Situationen zu spielen, in denen die Tiere erstens sich ausruhen, zweitens keinen Sichtkontakt miteinander haben und drittens ein hohes Maß an sozialen Interaktionen mit Sichtkontakt zueinander zeigen. Konstante Ruftypen könnten somit gruppenspezifische Kontaktsignale sein, gemeinsame Verhaltensweisen koordinieren und der Erhaltung der Gruppenidentität dienen.

#### Literature:

Scheer, M. (1999). Lautäußerungen und Verhalten von Kurzflossen-Grindwalen (*Globicephala macrorhynchus*) vor der Südwestküste Teneriffas. Diploma Thesis, University of Bremen, Germany. 129 pp.